

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von der Wahl der Holzarten.

Bei der Aufforstung handelt es sich nur zunächst darum, was für eine Holzart zur Aufforstung verwendet werden soll.

In unseren Wäldern wird nur Fichte und Kiefer in Betracht kommen, weil die künstliche Anzucht der Tanne viele Schwierigkeiten bietet, und man über die Erfolge mit der Lärchenkultur hier noch zu wenig Erfahrungen hat.

Wo Fichte, wo Kiefer, muß immer reiflich erwogen werden. Beide haben den großen Vortheil gemein, daß die Samen sehr leicht gewonnen werden können und die Erziehung von Pflänzlingen leicht zu bewerkstelligen ist; daß diese Holzarten am wenigsten empfindlich gegen Hitze, Trockene und Nässe, ferner am genügsamsten in ihren Ansprüchen auf Bodengüte sind; ferner daß sie mit Vortheil eine Benützung im kürzeren Umtriebe, d. i. im geringeren Alter, gestatten weil bei beiden der höchste laufende Zuwachs in die ersten 60 Jahre ihres Wachsthumsganges fällt, und während dieser Periode auch die größte Stammanzahl zur Benützung gelangt.

Die Kiefer ist wieder gegen die verschiedenen ungünstigen Einflüsse, besonders Verbeißen durch Wild und Vieh weniger empfindlich; der Erfolg der Aufforstung ist bei der Kiefer selbst auf geringen Böden viel sicherer und ist auch die Kiefer widerstandsfähiger gegen Sturm, als die Fichte.

Hingegen erscheint die Kultur der Fichte aus dem Grunde sehr empfehlenswerth, weil das in Fichtenbeständen gewonnene Materiale eine weit vielseitigere und bessere Verwendung findet, selbst wenn Bestände dieser Holzart sich nicht zur Vollkommenheit entwickeln und ja immer der Erfolg der Fichtenaufforstungen durch Schonung der Kulturflächen gesichert werden kann, diese Holzart durch Insektenbeschädigungen weniger zu leiden hat als die Kiefer, welche unter den schädlichen Insekten eine so große Anzahl Feinde, die ausschließlich auf ihr Leben, ausweist, so daß zu einer Zeit, wo man über das Gelingen der Kultur schon erfreut ist, und bereits Alles gewonnen zu haben vermeint, mit Verdruß bemerken muß, wie die oft bis zum zwanzigjährigen Alter gut wüchsigem Kiefern allmählich ihren normalen Längenwuchs ein-